

Mit Stahlkuttern bis zu den Shetland-Inseln

Das volkseigene Fischkombinat Saßnitz hat seit seiner Gründung 1949 oftmals unter schwierigsten Bedingungen erfolgreich den Kampf um mehr Fisch für die Bevölkerung geführt. In der Hauptsache wurde der Fischfang in der Ost- und Nordsee mit Fischkuttern der 17-, 21- und 24-m-Klasse ausgeübt. Die Fahrzeuge der 17- und 24-m-Klasse sind Holzkutter älteren Typs; ihre gesamte Bauart hat sich zwar in der Fangarbeit bewährt, doch die Einrichtungen an Bord halten mit den wachsenden Bedürfnissen der Besatzungen in keiner Weise Schritt. Durch den Beschluß der dritten Parteikonferenz der SED über die Aufgaben im zweiten Fünfjahrplan erhielt die Schiffbau- und Reparatur-Werft Stralsund vom zuständigen Ministerium die Auflage, einen neuen Stahlkuttertyp zu entwickeln und bis zum Ende des zweiten Fünfjahrplans 50 dieser Stahlkutter zu bauen und auszuliefern. Die ersten Stahlkutter des neuen Typs, Länge 26,45 m, Breite 6,70 m und Tiefgang 3 m, sind von der Werft an das Fischkombinat ausgeliefert worden und müssen ihre Bewährungsprobe bestehen. Das Fahrzeug besitzt einen Aktionsradius, der einer Fahrzeit von 18 Tagen entspricht, d. h., es kann in der Ost- und Nordsee bis hoch zu den Shetland-Inseln eingesetzt werden. Bei der Ausreise zum Fangplatz beträgt das Gewicht des beladenen Fahrzeugs 53,76 Tonnen. Auf der Heimreise umfaßt das Gewicht 76 Tonnen, davon sind 45 Tonnen Fische.

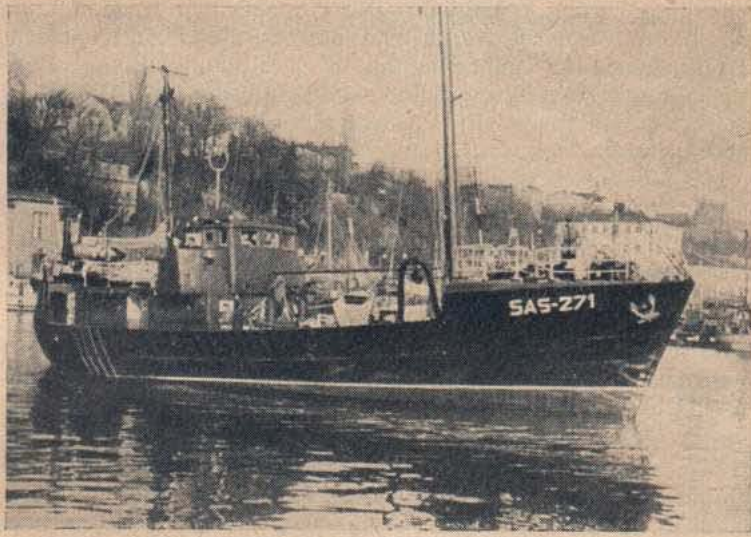
Der neue Stahlkutter besitzt eine Buckau-Wolf-Maschine (nicht umsteuerbar), Sechszylinder, Viertakt mit einer Dauerleistung von N — 250 PS bei einer Drehzahl U — 417. Die Maschine verleiht dem Stahlkutter eine Geschwindigkeit von 9,5 Knoten. Ein besonderer Vorzug dieses neuen Kuttertyps ist aber auch die eingebaute Deckenkühlung, die so eingestellt wurde, daß bei Hochsommertemperatur der Raum auf — 01 Grad gekühlt wird. Die Anlage arbeitet automatisch und schaltet sich bei + 06 Grad wieder ein. Diese Tatsache ermöglicht der Kutterbesatzung, ihre Fangbeute auch bei längeren Reisen in einem guten Qualitätszustand anzulanden. Im Gegensatz zu den alten

Fischereifahrzeugen im Fischkombinat ist das Vorschiff vollkommen überdacht. Die gesamte Ausrüstung ist also der Witterung nicht ausgesetzt. Die Überdachung ist so gebaut, daß der Stahlkutter mit einem starken Wellenbrecher versehen ist. Das überdachte Vorschiff dient zugleich als Netzkammer. Ohne große Mühe kann man das Netz über einen Rollbaum herausnehmen.

Eine bequeme Treppe führt zum Ruderstand. Das Ruder- oder Steuerhaus ist mit einem Handruder und einem Kompaß an Back- und Steuerbord ausgerüstet. Ein Echograph mit Schreiber und die Sprachrohranlage zum Maschinenraum sind gleichfalls vorhanden.

Grundsätzliche Verbesserungen weist der neue Stahlkuttertyp im Hinblick auf die Unterbringung der Fischer auf. Ein Ofen für die gesamte Warmwasserheizung mit Kohlevorratsbunker wird von der Kombüse aus bedient. Von der Kombüse aus ist eine Verbindung zum Mannschaftslogis geschaffen, so daß bei diesen Kleinfahrzeugen endlich der Gang über das Deck bei schlechtem Wetter, um die Speisen in den Essenraum zu bringen, fortfällt. Die Logis aller Besatzungsmitglieder sind modern eingerichtet. An der Steuerbordseite befindet sich die Kabine des Kapitäns und des Steuermanns, während an der Backbordseite Maschinist und Assistent Unterkunft finden. Vom Quergang aus gelangt man in den Raum der vier seemännischen Kollegen, der, den Verhältnissen eines Kutters entsprechend, wie eine Schiffsmesse ausgestattet ist. Selbst eine Spültoilette hat in dieser günstigen Baukombination noch Platz gefunden.

Ohne Zweifel werden sich im Verlauf der ersten Fangreisen noch eine Reihe von Kinderkrankheiten auf allen Gebieten zeigen. Es kann aber schon heute gesagt werden, daß die Bemühungen der Konstrukteure und Werftarbeiter, ein neues Produktionsmittel für den Fischfang zu schaffen, durchaus gelungen sind. Die Konstruktion und die Innengestaltung des



Schiffes lassen erkennen, daß Ingenieure und Techniker beim Bau dieses neuen Stahlkutters davon ausgegangen sind, daß in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat das wichtigste der Mensch ist; demzufolge können die Unterkünfte bzw. Arbeitsräume der Fischereifahrzeuge älteren Typs mit denen des neuen Stahlkutters überhaupt nicht verglichen werden. Das Fischkombinat Saßnitz erwartet bis zum 31. Dezember 1957 die Auslieferung von insgesamt 20 dieser Stahlkutter. Bis zum Ende des zweiten Fünfjahrplans wird die gesamte Arbeit der Fischfangflotte in der Ost- und Nordsee durch 50 neue Stahlkutter verbessert werden können.

U. Weiß